

Weg-Begleiter durch die Kar- und Ostertage



TC_Perch / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

Zum Geleit

Liebe Schwestern und Brüder

obwohl wir es alle anders gehofft haben, so findet das Osterfest auch in diesem Jahr unter besonderen Bedingungen statt. Gerade deshalb möchten wir Sie in diesen Tagen nicht allein lassen.

Dieser Weg-Begleiter durch die Kar- und Ostertage gibt Anregungen für Kreuzwege und Emmausgänge rund um die Feiertage. Diese kleinen Wanderungen können Sie allein oder im Kreis Ihrer Familie gehen. Sie können entlang der gewohnten Strecken der Kreuzwege und Emmausgänge in unserem Pfarrverband gehen oder natürlich auch ganz eigene Wege.

Die Angebote sind teilweise sehr ausführlich. Suchen Sie sich aus, was Ihnen und Ihrer Familie gut tut und zu Ihnen passt. Oder gehen sie die Wege in mehreren Etappen an verschiedenen Tagen.

Wir wünschen Ihnen Gottes Geleit für's Unterwegssein und ein gesegnetes Osterfest!

Ihr Leitungsteam

Inhalt

Kreuzweg: Glaube-Hoffnung-Liebe	4
Kinderkreuzweg	13
Gedanken zur Osterkerze in St. Laurentius	24
Segnung der Speisen am Ostersonntag.....	25
Emmausgang: Glaube bricht auf.....	28
Emmausgang für Kinder.....	33
Weitere Ideen für die Ostertage	38
Impulse	39

Kreuzweg: Glaube-Hoffnung-Liebe

Einleitung

Nur in Jesus Christus können wir wissen, wer wir sind und wohin wir gehen. Nur sein Evangelium offenbart uns den erlösenden Sinn von Leid und Tod. Jeder von uns trägt ein Kreuz und weiß um den Schmerz vieler Mitmenschen. Im Mitgehen des Kreuzwegs erneuern wir in uns die göttlichen Tugenden: - Glaube, Hoffnung und Liebe.

1. Station – Jesus wird verurteilt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Verurteilen – das Urteil über andere ist oft sehr schnell gefällt.

Wer anders denkt, anders redet, anders handelt, anders lebt als wir, den verurteilen wir schnell und machen ihn zum Sündenbock.

A: Herr, Jesus Christus, erbarme dich aller Menschen, die Unrecht erleiden müssen. Gib uns den Mut, dass wir uns für diese Menschen einsetzen, und schenk uns die Gnade, dass wir einander als Gottes Ebenbild begegnen.

A: Vaterunser, Ave Maria

2. Station – Jesus nimmt das schwere Kreuz auf sich

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Annehmen – wir nehmen an, was uns angenehm und nützlich ist, und wir wählen aus

Alles, was uns unangenehm ist, fällt uns schwer. - Wir schieben es weg.

A: Herr, Jesus Christus, hilf uns, auch das schwere und bittere im Leben anzunehmen. Gib und das Vertrauen, dass du unser Kreuz mitträgst, dass du in jeder Lebenssituation uns nahe bist. Du Herr, weißt um jedes Menschenleben, kennst auch mich, bejahst mich, - selbst mich.

A: Vaterunser, Ave Maria

3. Station – Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Ohne Kraft sein - wir erleben dies alle irgendwann einmal. Es kann bedrücken, kann uns mutlos machen. Oft fallen wir uns selbst zur Last

A: Herr, Jesus Christus, gib uns Geduld und Ausdauer, dass wir nicht gleich aufgeben, wenn wir fallen, schenke uns ein Herz, das fühlt und spürt, wo wir Anderen aufhelfen können.

A: Vaterunser, Ave Maria

4. Station – Jesus begegnet seiner Mutter

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Begegnen – es warten viele Menschen darauf, dass ihnen die Begegnung mit uns zum Trost wird

A: Maria, Mutter unseres Herrn Jesus Christus, bitte für uns, dass wir den Menschen nicht übersehen, der uns heute begegnet, der uns braucht, der auf unser offenes und aufmunterndes Wort wartet.

A: Vaterunser, Ave Maria

5. Station – Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Beistehen – Geteiltes Leid ist halbes Leid

Oft finde ich viele Gründe, warum ich das Kreuz des anderen nicht mittrage, und ich rede mich heraus: Ich habe leider keine Zeit; vielleicht ist es besser, wenn ich ihn alleine lasse; vielleicht will er meine Hilfe nicht.

A: Herr, Jesus Christus, lehre uns verstehen, dass wir Menschen einander brauchen und stoß uns an, dass wir sehen, wann wir gebraucht werden.

A: Vaterunser, Ave Maria

6. Station – Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Mitleiden – es gehört Mut dazu, sich vor den Augen aller zum Geächteten zu bekennen

Wir spenden für die Not der Welt, solange uns selbst dabei nichts fehlt. Doch wirklich mitzuleiden, dazu sind wir selten bereit.

A: Herr, Jesus Christus, ein freundliches Wort, ein Lächeln von uns kann dem anderen Menschen gut tun. Lass uns erleben, dass miteinander alles leichter geht und gib uns Phantasie, zu teilen und zu helfen, damit etwas von deiner Güte und Liebe sichtbar wird auf dieser Erde.

A: Vaterunser, Ave Maria

7. Station – Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Fallen – das tut weh. Fallen-gelassen-werden, das tut noch mehr weh

Es kommt vor, dass wir fallen gelassen werden. Es kommt aber auch vor, dass wir selbst jemanden fallen lassen, ihn nicht mehr ernst nehmen und aufgeben. Oft sagen wir: Der interessiert mich nicht; bei dem ist helfen zwecklos; den kannst du vergessen; der ist zu nichts mehr zu gebrauchen.

A: Herr, Jesus Christus, zu oft sind wir rücksichtslos und denken nur an uns selbst. Gib uns die Kraft, Traurige zu trösten, verzweifelte und gebrochene Menschen aufzurichten. Lass uns einander sehen und verstehen.

A: Vaterunser, Ave Maria

8. Station – Jesus begegnet den weinenden Frauen

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Weinen – das brauchen wir Menschen, um unser Herz auszuschütten, wenn es voll ist

Wir weinen aus Trauer, vor Schmerzen, in Angst, aus Wut, vor Enttäuschung. Wir kennen aber auch Tränen der Freude und weinen, weil wir das Wohlwollen und die Liebe anderer spüren. Es tut gut, wenn wir jemanden haben, der bei uns ist und der mitfühlt, wenn unser Herz voll ist.

A: Herr, Jesus Christus, schenke uns wahre Freunde, die zu uns stehen in frohen und in schweren Stunden und die uns etwas von deiner Nähe erleben lassen.

A: Vaterunser, Ave Maria

9. Station – Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Zusammenbrechen – auch das gehört zum Leben des Menschen. Wille, Mut und Hoffnungen können zusammenbrechen

Immer wieder erliegen Menschen diesem Schicksal. Auch uns selbst bedroht es und nur all zu oft schließen wir die Augen davor oder erkennen es nicht.

A: Herr, Jesus Christus, stärke uns auf dem Weg durch das Leben. Schenke uns Glaube, Hoffnung und Liebe, damit wir auf unserem Lebensweg nicht ermüden und das Ziel unseres Lebens erreichen.

A: Vaterunser, Ave Maria

10. Station – Jesus wird seiner Kleider beraubt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Bloßstellen –das beschämt und schmerzt. Auch Worte stellen bloß

In jedem Menschenleben gibt es Dinge, die gehen niemanden etwas an. Was wir denken, wünschen und fühlen, das braucht ebenso eine Schutzkleidung wie unser Körper, den wir schützen vor Kälte und Hitze, aber auch vor Neugierde und dem entblößenden Blick.

A: Herr, Jesus Christus, lass mich die Gefühle anderer Menschen achten und ebenso ihre Überzeugungen. Hilf allen Menschen, Ehrfurcht voreinander zu haben und die Würde des anderen anzuerkennen und zu achten.

A: Vaterunser, Ave Maria

11. Station – Jesus wird ans Kreuz genagelt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Auf's Kreuz legen – wer festgenagelt ist, ist hilflos und machtlos; der andere herrscht über ihn

Der Stärkere sein, daran liegt uns viel. Andere darauf festlegen, was sie einmal gesagt und getan haben; ihnen keinen Ausweg zugestehen; sie auf 's Kreuz legen und festnageln.

A: Herr, Jesus Christus, wir vergessen leicht, wie viel Leid durch Unterdrückung und Missbrauch von Macht in dieser Welt ist. Bewahre uns davor, anderen unsere Macht spüren zu lassen und erlöse uns alle von diesem schrecklichen Übel der Unmenschlichkeit.

A: Vaterunser, Ave Maria

12. Station – Jesus stirbt am Kreuz

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Sterben – ist das Sicherste im Leben des Menschen, und doch seinem Bewusstsein so fern

Der Tod umgibt uns. Wir alle wissen es: Im Herbst und Winter stirbt die Natur, um im Frühling zu neuem Leben zu erwachen. Pflanzen und Tiere müssen vergehen, damit neues Leben werden kann.

Unglücksfälle, Krankheiten, Kriege und Katastrophen rafften junge und alte Menschen dahin. Wir erleben den Tod im Verwandten- und Bekanntenkreis.

A: Herr, Jesus Christus, du bist für uns Menschen gestorben, damit wir in unserem Sterben das Leben nicht verlieren, sondern gewinnen. Darauf vertrauen wir. Stärke uns darin.

A: Vaterunser, Ave Maria

13. Station – Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Trauern – der Mensch trauert, wenn ihm etwas Wichtiges und Liebgewonnenes genommen wird. Darin leuchtet aber auch etwas auf von seiner Fähigkeit zu Liebe und Treue

Wir trauern, wenn ein Mensch, den wir lieb haben, von uns weggeht, wenn er stirbt. Dann sehen wir oft den Weg nicht mehr, sind ohne Mut und dann fehlen uns die Worte.

A: Maria, Mutter unseres Herrn Jesus Christus, bitte für uns, dass wir auf Gott vertrauen, wenn Menschen, die wir lieb haben, sterben oder wir selbst sterben müssen. Bitte für uns, dass wir stets hoffen können, dass wir im Sterben mit dem unvergänglichen Leben beschenkt werden.

A: Vaterunser, Ave Maria

14. Station – Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Hoffen – wer hoffen kann, dessen Leben ist nie ganz leer. Denn hoffen heißt: nach vorne schauen, heißt: mit Gott der vergänglichen Zeit das Leben abgewinnen

Es gehört zu den wichtigsten Grundhaltungen unseres Lebens, dass wir hoffen können. Die Hoffnung gibt uns Kraft und Mut; Hoffnung richtet uns aus auf das Ziel, - die Fülle des Lebens.

A: Herr, Jesus Christus, lass uns lernen, mit dem Tod zu leben. Lass uns unsere Toten nicht vergessen und gib uns die Hoffnung, dass sie bei dir sind und auf uns warten. Herr, lass uns im Leben nie ganz ohne Hoffnung sein!

A: Vaterunser, Ave Maria

15. Station – Jesus steht von den Toten auf

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

L: Leben – das ist geboren werden; das ist Wachsen und Reifen und Frucht bringen; das ist teilhaben an der Fülle des Lebens, die Gott selber ist

Wir wünschen einander ein Leben in Frieden. Wir hoffen auf ein ewiges Leben bei Gott. Wir glauben, dass Gott uns dieses Leben schenkt.

A: Herr, Jesus Christus, durch deine Auferstehung wissen wir, dass wir erlöst sind. Gib uns das feste Vertrauen auf unsere eigene Auferstehung, und lass uns Glaube, Hoffnung und Liebe an die Menschen weitergeben, mit denen wir unser Leben teilen. Amen.

A: Vaterunser, Ave Maria

Quelle: Kreuzweg - Sr. Monika, Kloster St. Josef (Neumarkt/Oberpfalz)

Bild und Bearbeitung: Diakon Hubert Atzinger



Kinderkreuzweg

Einleitung zum Kreuzweg

Sprecher*in:

Am Palmsonntag haben wir Jesu Einzug in Jerusalem gefeiert. Als Jesus auf einem Esel in Jerusalem einzog, haben die Leute ihre Kleider ausgezogen und auf der Straße ausgebreitet, ihm mit Palm- und Olivenzweigen zugewunken und „Hosianna“ gerufen.

Am Gründonnerstag haben wir Jesu letztes Abendmahl gefeiert. Damals hat er seinen Jüngern und uns seine Gegenwart im gewandelten Brot und Wein geschenkt. Als Jesus nach dem Fest mit seinen Jüngern auf dem Ölberg war und gebetet hatte, wurde er von der Tempelwache gefangengenommen – und all seine Jünger haben ihn verlassen.

Und so steht Jesus am Karfreitag mit seinem Schicksal einsam und verlassen da.

Wir wollen jetzt gemeinsam den letzten Weg Jesu, seinen Kreuzweg, mit ihm gehen.

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

Vorleser*in

Jesus wird zum römischen Statthalter in Jerusalem gebracht. Er heißt Pilatus und ist sehr mächtig. Er allein kann entscheiden, ob jemand zum Tod verurteilt wird oder nicht.

Als Jesus vor ihm steht, findet Pilatus nichts Böses an ihm und will ihn freilassen. Doch das Rufen der Menschenmenge „Ans Kreuz mit ihm“ - „Ans Kreuz mit ihm“ lässt Pilatus schwach werden und er verurteilt Jesus zum Kreuzestod.

Sprecher*in:

Manchmal sehen auch wir, wie jemand ungerecht behandelt wird. Oder wir sehen, wie Stärkere gemein zu einem Schwächeren sind. Wir sind aber zu schwach und zu feig um einzugreifen und dem Unschuldigen zu helfen.

Jesus, gib uns Kraft und Mut, dass wir den Schwächeren beistehen und auch den Menschen helfen, die ungerecht behandelt werden.

Jesus, auch wir werden manchmal ungerecht behandelt oder gar verurteilt. Bitte steh uns dann mit deiner Kraft und Liebe bei.

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter

Vorleser*in

Jesus wird zum Tod verurteilt. Er muss den schweren Holzbalken selber durch die Straßen von Jerusalem tragen. Viele Menschen stehen am Wegrand und sehen zu. Keiner greift ein. Keiner hilft ihm.

Sprecher*in:

Viele Menschen müssen unschuldig leiden. Sie leiden unter Armut, Krieg, Not und Hunger. Wir erfahren von ihrem Leid im Fernsehen, im Internet, in der Zeitung – auch in der Schule.

Wir finden es schlimm, wollen in diesem Moment gern helfen – und vergessen es dann oft wieder.

Jesus, öffne unsere Augen, Ohren und Herzen für die Notleidenden und hilf uns, dass wir teilen und ihnen gerne geben, was sie nötig haben.

Jesus, auch wir können in Notsituationen kommen. Wir bitten dich, lass dann helfende Menschen bei uns sein und lass uns deine Nähe und Liebe spüren.

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Vorleser*in

Jesus ist müde und schwach. Das Kreuz ist schwer. Es drückt ihn zu Boden. Jesus hat sicher große Schmerzen. Doch er bleibt nicht liegen. Er steht wieder auf und geht weiter.

Sprecher*in:

Auch wir haben manchmal Sorgen und Ängste, die wie eine schwere Last auf uns liegen und uns zu Boden drücken.

Jesus, gib uns Mut über unsere Sorgen und Ängste zu sprechen, damit wir einander helfen können.

Jesus, hilf uns, trotz Sorgen und Ängste den Blick für das Gute in unserem Leben nicht zu verlieren.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Vorleser*in

Maria hat Jesus immer begleitet. Nun muss sie mit ansehen, wie ihr Sohn leidet. Sie kann ihm nicht helfen, doch ihre Nähe gibt Jesus Kraft, das Kreuz zu tragen. Sie selbst kann Jesus nur seinem Vater im Himmel anvertrauen.

Sprecher*in:

Mütter (und Väter) wollen für ihre Kinder nur das Beste und sie möchten ihren Kindern Leid ersparen. Doch wenn die Kinder krank sind, Schmerzen haben, Probleme oder Ängste, dann können sie dies nicht einfach wegzaubern. Sie können aber Dasein und dem Kind spüren lassen, dass es nicht allein ist.

Jesus, es gibt viele Kinder auf der Welt, die keine Familie haben. Bitte, lass sie einen Menschen finden, der ihnen zu einer liebenden Mutter oder einem liebenden Vater wird.

Jesus, hilf den Müttern (und Vätern) von den Kindern, die eine schwere Zeit durchleben müssen. Hilf ihnen, dass sie ihre Kinder Gott anvertrauen und aus seiner Liebe Kraft schöpfen, den Kindern beizustehen.

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Vorleser*in

Als sie aus der Stadt herauskommen, sehen die Soldaten einen Mann, Simon von Cyrene. Er kommt gerade von seiner Feldarbeit zurück. Die Soldaten zwingen Simon von Cyrene, dass er Jesu Kreuz trägt.

Sprecher*in:

Auch heute noch gibt es weltweit Menschen, die gezwungen sind Arbeiten zu verrichten, die ihr Leben, das Leben anderer oder den Lebensraum zerstören.

Jesus, hilf den Menschen, die unter der Ausbeutung und Missachtung ihrer Rechte leiden und gib uns Mut und Kraft, dass wir nicht nur stumm und erschrocken zuschauen sondern helfen.

Jesus, auch unter uns Kindern gibt es Situationen, in denen einer den anderen unter Druck setzt und die anderen schauen einfach zu.

Hilf uns, dass wir diese Situationen erkennen und einander helfen, damit wir uns nicht gegenseitig das Leben schwer machen.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

Vorleser*in

Jesus muss sein Kreuz wieder selbst tragen. Er schwitzt unter der Last des Kreuzes. Eine Frau sieht seine Not. Sie heißt Veronika. Sie weiß, dass sie Jesus nicht das Kreuz abnehmen kann. Aber sie kann ihm zeigen, dass sie mit ihm fühlt und ihm wenigstens für ein paar Augenblicke etwas Gutes tun. Sie reicht Jesus ein Tuch zum Abtrocknen seines Gesichts.

Sprecher*in:

Auch auf unseren Straßen kann man Menschen treffen, die unter der Last ihres Lebens leiden.

Oft fühlen sich allein gelassen.

Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die Freude in ihr Leben bringen können: ein Lächeln, ein fröhliches Guten Morgen, einen Platz anbieten, ...

Jesus, hilf uns, dass wir mit offenen Augen und Herzen unsere Mitmenschen sehen und ihnen Augenblicke der Freude schenken.

Jesus, es gibt auch Kinder, die das Gefühl haben, allein mit ihren Sorgen zu sein. Sie fühlen sich nicht verstanden oder ernst genommen zu werden. Lass sie deine Liebe spüren, damit sie ihr Herz bei dir ausschütten können.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Vorleser*in

Jesus ist so erschöpft, dass er das Kreuz nicht mehr halten kann. Er fällt zum zweiten Mal zu Boden.

Sprecher*in:

Immer wieder können uns Sorgen, Ängste, Krankheiten niederdrücken, ja sogar niederwerfen.

Jesus zeigt uns, dass wir uns von unseren Lasten nicht besiegen lassen sollen und gibt uns Mut zum Aufstehen und Weitergehen.

Jesus, hilf allen Menschen, denen ihre Last zu groß wird und zusammenbrechen. Gib ihnen die Kraft, dass sie wieder aufstehen.

Jesus, auch wir Kinder kennen manchmal das Gefühl, dass unsere Sorgen uns niederwerfen.

Lass uns bitte spüren, dass du bei uns bist, uns aufhilfst und immer mit uns gehst.

8. Station: Jesus spricht zu den weinenden Frauen

Vorleser*in

Am Wegesrand stehen Frauen und weinen. Jesus spricht zu ihnen.

Sprecher*in:

Trotz seines Leidens sieht Jesus die trauernden Frauen und findet Kraft zu ihnen zu sprechen.

Jesus, oft wissen wir, dass jemand in Sorge oder Trauer ist. Wir wissen aber nicht, wie wir damit umgehen sollen. Hilf uns, dass wir trotz unserer Scheu und Angst auf ihn zugehen und ihn spüren lassen, dass er nicht allein ist.

Jesus, wenn wir enttäuscht, traurig oder wütend sind, sehen wir oft nur uns selbst. Wie es dem anderen aber geht, interessiert uns nicht. Wir bitten dich, hilf uns, dass wir unsere Gefühle zugeben können und auch versuchen, die Gefühle des anderen zu verstehen.

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Vorleser*in

Jesu schwerer Weg ist fast zu Ende. Da fällt Jesus zum dritten Mal zu Boden.

Sprecher*in:

Für viele Menschen ist das Leben ein Auf und Ab. Manche trifft es so hart, dass ihnen die Kraft zum Aufstehen ganz schwindet. Sie brauchen jemanden, der ihnen neuen Mut und Hoffnung bringt.

Jesus, wir bitten dich für alle Menschen, die immer wieder unter der Last ihres Lebens fallen und keinen Sinn mehr in ihrem Leben erkennen. Sei ihnen nahe und lass sie Menschen finden, die sie aufheben und mit ihnen gehen.

Jesus, es gibt bei uns Kinder, die ausgelacht werden, die keine Freunde haben und welche die immer Streit suchen.

Das wird für all diese Kinder wie eine schwere Last sein, von der sie sich nicht befreien können.

Hilf ihnen - und gib uns Mut und Kraft, dass wir immer wieder auf diese Kinder zugehen und sie nicht ausschließen.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Vorleser*in

Jesus ist am Ziel angekommen, an dem Ort der Golgota genannt wird. Das heißt Schädelhöhe.

Dort zogen sie ihm seine Kleider aus. Schutzlos ist Jesus den Blicken der Menschen ausgeliefert,
seiner Menschenwürde beraubt.

Sprecher*in:

Wie schnell geschieht es, dass ein Mensch bloßgestellt wird. Man macht sich über jemanden lustig, blamiert ihn, lacht ihn aus, verbreitet Gerüchte, ...

Jesus, wir bitten dich für alle Menschen, die ihrer Menschenwürde beraubt werden, dass sie ihr Selbstwertgefühl dabei nicht verlieren. Hilf uns, dass wir achtsam mit unseren Mitmenschen umgehen und sie nicht bloßstellen. Und gib uns die Kraft, dass wir dem „Gemobbten“ beistehen.

Jesus, wie oft passiert es, dass ein Kind immer wieder ausgelacht wird, dass sich andere über es lustig machen. Wie schrecklich muss sich das anfühlen. Wie hilflos ist man da. Am liebsten würde man im Erdboden verschwinden. Bitte sei du diesen Kindern ganz nahe und hilf ihnen, dass sie den Mut finden, sich jemanden anzuvertrauen.

Und hilf uns, dass wir bereit sind, ihnen zu helfen.

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Vorleser*in

Jesus wurde ans Kreuz genagelt. Über ihm wurde eine Tafel mit der Inschrift „Jesus von Nazareth, König der Juden“ angebracht.

Einige der Leute, die dabeistanden und zuschauten, verhöhnten Jesus. Auch einige Priester machten sich über Jesus lustig. „Anderen hat er geholfen, aber sich selbst kann er nicht helfen.“

Jesus aber betete: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“

Sprecher*in:

Selbst am Kreuz wurde Jesus noch verhöhnt. Und Jesus bittet Gott, ihnen zu vergeben.

Jesus, sogar am Kreuz bittest du noch um Vergebung für die Menschen, die dir so Böses angetan haben. Wir bitten dich, hilf uns, dass wir auch unseren Mitmenschen verzeihen können, für das Unrecht, das sie uns antun.

Jesus, wir danken dir, dass du uns liebst, auch wenn wir was Böses getan haben. Du siehst in unser Herz und weißt, dass es uns leidtut. Du verzeihst uns immer wieder. Wir bitten dich, dass auch wir anderen verzeihen können.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Vorleser*in

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!“ sagte Jesus und starb.

Sprecher*in:

Wie viele Menschen sterben heute einen menschenunwürdigen Tod durch Ungerechtigkeit, Hass und Krieg?

Jesus, wie schwer fällt es uns oft, mit Leid, Sterben und Tod umzugehen. Lass uns darauf vertrauen, dass der Tod das Tor zum Paradies, zum Ewigen Leben ist.

Jesus, wir danken dir, für deinen Tod und bitten dich für alle, die heute Sterben um eine gute Sterbestunde.

13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und seiner Mutter in den Schoß gelegt

Vorleser*in

„Josef aus Arimathäa war ein heimlicher Jünger Jesu. Er bat Pilatus den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es ihm. Also kam er und nahm den Leichnam ab.“ nach Joh

Sprecher*in:

Nach alter Überlieferung wurde der Leichnam Jesu seiner Mutter Maria in den Schoß gelegt.

Wie schmerzhaft muss dieser Tag für Maria gewesen sein: Die Verurteilung Jesu, sein Kreuzweg und sein Sterben am Kreuz. Wie kostbar sind ihr die Minuten, in denen sie ihren Sohn ein letztes Mal im Schoß halten durfte.

Jesus, deine Mutter hat dich bis zum letzten Atemzug begleitet und mit dir gelitten. Am Kreuz noch hast du sie in die Obhut deines Jüngers Johannes gegeben. Wir bitten dich für alle Mütter, die ein Kind zum Grab tragen mussten,

dass sie Menschen an ihrer Seite haben, die sie in ihrer Trauer nicht allein lassen.

14. Station: Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

Vorleser*in:

„Josef aus Arimathäa hüllte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war. Die Frauen, die mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, gaben ihm das Geleit und sahen zu, wie der Leichnam ins Grab gelegt wurde.“ nach Lukas

Sprecher*in:

Wenigstens hat Pilatus eine würdevolle Bestattung Jesu erlaubt.

Jede Kultur hatte und hat eine Kultur der Verabschiedung der Toten. Wie grausam ist es, wenn jemand im Irgendwo stirbt – für ihn, aber auch für die Angehörigen, wenn sie den Platz nicht kennen oder nicht dorthin können.

Jesus, wir bitten dich für alle die in Katastrophen, im Krieg oder auf der Flucht sterben, dass sie in ihrer Todesstunde nicht allein sein müssen und eine würdevolle Beerdigung bekommen.

Jesus, durch deinen Tod und deine Auferstehung hast du uns das ewige Leben geschenkt. So beten wir jetzt gemeinsam für alle unsere Verstorbenen:

„Oh Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr lass sie ruhen in Frieden. Amen“



Gedanken zur Osterkerze in St. Laurentius

Liebe Pfarrgemeinde,

das Motiv für die diesjährige Osterkerze in der Kirche St. Laurentius in Feldkirchen ist zum Teil aus dem Steyler Bildkalender von 2019. Eigentlich zierte es ein Glasfenster im Gründungshaus der Steyler Missionare.

Auf einem Kreuz, das an Christus erinnert, der Himmel und Erde verbindet, sehen wir drei Kreise, die in einander verschlungen sind - ein christliches Symbol für die Dreifaltigkeit - und dazu in jedem Kreis eine gläserne Karaffe voller Wein. „Sie sollen den dreieinen Gott symbolisieren, den Geber alles Guten, den, der im Überfluss gibt: Brot und Wein, der das Herz des Menschen erfreut.“

So schweben diese Mitte und diese Aussage über einem Weinstock wie eine Vision oder wie eine Ahnung, was aus diesen Trauben durch viele Verwandlungen und menschliche Arbeit einmal werden soll.

Und so möchte ich durch dieses Motiv auch unsere je eigenen Lebensgeschichten leuchten lassen, die auch Geschichten von unendlich vielen Verwandlungen sind und die uns letztlich zu den Menschen machen, die wir werden sollen.

Eingeflossen sind dann natürlich auch die Texte der Bibel, die den Weinstock betreffen und die wir alle kennen, Z.B. Johannes 15,1 ff.

Trotz aller Einschränkungen und eines neuerlich etwas anderen Osterfests wünsche ich Ihnen allen frohe Ostern, eine gute Zeit, und bleiben Sie gesund!

Ihre Anne Transiskus

Segnung der Speisen am Ostersonntag

Wir sind es gewohnt, dass in der Osternacht bzw. am Ostersonntag der Segen über unsere mitgebrachten Speisen gesprochen wird.

Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie kann es auch in diesem Jahr sein, dass wir als Christinnen und Christen unsere Osterspeisen selbst segnen werden. Wir bringen dadurch unsere Dankbarkeit für das Essen und die erlebte Gemeinschaft zum Ausdruck.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir wollen nun die Speisen, die hier vor uns stehen und die wir als Zeichen der österlichen Freude miteinander genießen werden, segnen. Das Segensgebet kann von allen gemeinsam gesprochen werden.

Segensgebet

Herr,

du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngerinnen und Jüngern erschienen und hast mit ihnen gegessen.

Wir danken dir, dass wir heute hier trotz aller Sorgen und Nöte in österlicher Freude versammelt sein dürfen, um die Osterspeisen zu genießen.

Segne dieses Brot, die Eier, das Fleisch, ... und sei bei diesem Mahl in unserer Mitte.

Stärke unter uns das Band der Gemeinschaft, des Zusammenhalts und des Friedens.

Versammle uns einst zu deinem ewigen Ostermahl,
der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

Amen.

Wer Weihwasser zu Hause hat, kann damit nun die Speisen besprengen.

Jetzt beten wir das Vaterunser. Es ist das Gebet, das Jesus uns geschenkt hat. Wir denken dabei an alle Menschen, die einen besonderen Platz in unseren Herzen haben.

Vater unser...

Segen

Zum Abschluss bitten wir um Gottes Segen für uns und alle Menschen, mit denen wir zusammenleben. Dazu machen wir gemeinsam das Kreuzzeichen:

Es segne, beschütze und begleite uns der gute Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Abschluss

Essen wir nun gemeinsam im Bewusstsein, dass ER mit uns ist.

Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen.



Familienkirche in der Tüte

Alle Kinder im Grundschulalter dürfen sich in den Kirchen des Pfarrverbands ab 1. April eine Überraschungstüte abholen. Sie nennt sich „Familienkirche dahoam“ und enthält Impulse, Anregungen und etwas zum Basteln für die Kar- und Ostertage.

Gutschein...

...für eine Überraschungstüte

„Familienkirche dahoam“

für die Kar- und Ostertage.

Abholtermin: von 1. bis 4. April 2021 in den Kirchen des Pfarrverbandes

Gutschein...

...für eine Überraschungstüte

„Familienkirche dahoam“

für die Kar- und Ostertage.

Abholtermin: von 1. bis 4. April 2021 in den Kirchen des Pfarrverbandes



Emmausgang: Glaube bricht auf

1. Station:

Eröffnung und Einführung

Wir haben uns versammelt + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir Christen glauben: Jesus Christus ist mit uns auf dem Weg.

- Er geht mit uns, wohin unser Weg auch führt.
- Er geht mit uns, wenn wir Freude und Glück erleben.
- Er geht mit uns, wenn wir traurig sind oder Angst haben.
- Er begleitet uns, wenn wir durch einen hellen Tag gehen.
- Er begleitet uns, wenn wir durch eine dunkle Nacht gehen.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist jetzt mitten unter uns.

Herr, erbarme dich!

Herr Jesus Christus, du bist mit uns auf dem Weg wie damals mit den Emmausjüngern.

Christus, erbarme dich!

Herr Jesus Christus, du zeigst uns, wie Gott zu uns Menschen ist.

Herr, erbarme dich!

Gebet

Gott des Lebens,

Du liebst die Menschen und bist ihnen nahe.

Du begleitest sie auf ihrem Lebensweg,

wie Jesus die Jünger von Emmaus begleitet hat.

Lass uns in deiner Liebe wachsen

und führe uns an das Ziel unseres Lebens.

Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.

Evangelium 1. Teil: Lk 24,13-24

„Sie sprachen miteinander über das, was sich ereignet hatte“ –

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Impulse für den Weg:

Jesus ging mit den beiden, die auf dem Weg waren.

So glauben auch wir: Jesus Christus ist mit uns auf dem Weg.

Jesus fragte die beiden: Was bewegt euch? Was treibt euch um? Welche Sorgen habt ihr?

2. Station

Evangelium 2. Teil: Lk 24,25-27

„Und er legte ihnen dar“ – Das deutende Wort Jesu“

Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.

Impulse für den Weg:

Jesus ging mit den beiden, die auf dem Weg waren.

Jesus deutete den beiden Jüngern aus der Heiligen Schrift ihre Erfahrungen.

Auch wir sind eingeladen, unsere Erfahrungen im Licht des Glaubens zu sehen.

Wir fragen uns:

- Wo kann ich in dem, was ich erlebt habe / was du erlebt hast, Gottes Spur erahnen?
- Wo kann ich seine Nähe spüren, seine Schönheit, seine Führung, seine Wünsche erkennen?
- Wo mutet Gott mir etwas Schweres zu? Wo bleibt Gott für mich unbegreiflich?

Wir nehmen uns einige Minuten Zeit, um uns darüber auszutauschen.

Wir schließen unsere Gespräche ab, indem wir Gott in Stille unsere Bitten sagen oder vor Gott aussprechen, wie es uns jetzt geht.

3. Station

Evangelium 3. Teil: Lk 24,28-32

„Herr bleibe bei uns“ – Er brach das Brot –

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Impuls:

Nachdem Jesus die Sorgen der Jünger angehört und sie aus dem Glauben gedeutet hat, lässt er sich einladen.

Jesus bricht das Brot, er hält mit ihnen Mal. Da erkennen sie erst, dass ihr Weggefährte Jesus war.

Gebet

Gott des Lebens,

Du schenkst uns an jedem Tag viele Erfahrungen und Erlebnisse.

Wir möchten so gerne daran glauben, dass du immer mit uns auf dem Weg bist.

Hilf uns zu erkennen, dass du mit uns gehst und bei uns bist und verwandle unser Leben in einen Weg, der dir gefällt und uns Glück und Segen bringt.

Evangelium 4. Teil: Lk 24,33-35

„Sie brachen auf“ –

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der

Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Schlusswort:

So sind auch wir am Ende dieses Gottesdienstes eingeladen, uns auf den Weg zu machen. Durch das, was wir besprochen und erlebt haben, fühlen wir uns gedrängt zu danken, zu bitten, zu schenken, uns zu verändern.

Vielleicht können wir manches in unserem Leben nicht begreifen und tragen Gott darum unsere Klage vor, stellen ihm unsere Fragen.

Die Botschaft dieses Gottesdienstes ist: Gott ist bei uns. Jesus Christus begleitet uns. Und wir sind eingeladen, wie die Jünger diese Botschaft von der Nähe und Wegbegleitung Gottes anderen weiterzusagen.

Segensbitte

Gott des Lebens,
Jesus, dein Sohn, hat mit uns das Brot gebrochen.
Lass uns auch nach dieser Feier
aufmerksam sein für seine Nähe in unserem Leben,
damit wir in Freude den Weg gehen können,
den du uns führst.
So segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und
der Heilige Geist. Amen.



Emmausgang für Kinder

Ein Spaziergang für die ganze Familie am Ostermontag oder den darauffolgenden Tagen

1. Station: Aufbrechen

Einleitender Gedanke:

Wir sind unterwegs um die Natur wahrzunehmen, um zu staunen (Zeichen des Frühlings?) vielleicht als Familie oder mit einer befreundeten Familie zusammen. Schaut Euch um, um sich gegenseitig wahrzunehmen, um wahrzunehmen, was wir auf diesem Weg erfahren, von den anderen, vielleicht was uns von Jesus neu aufgeht, oder vielleicht erfahren wir dabei auch etwas über uns selbst, wo uns die Augen wieder neu aufgehen.

Gebet:

Herr, Jesus Christus. Heute sind wir aufgebrochen – von unserem Haus oder von unserer Wohnung.

Wir sind aufgebrochen – wie die Jünger damals in Jerusalem.

Wir sind unterwegs mit unserer Familie.

Wir sind unterwegs (mit Freunden und wir sind unterwegs) mit Dir.

Begleite uns auf unserem Emmausgang.

Öffne unsere Sinne für die Begegnung mit Dir und untereinander.

Beschenke auch uns, wie die Jünger damals, mit neuer Kraft und neuer Freude.

Lass uns spüren und lasst uns rufen: Halleluja: Es ist Ostern! Amen

2. Station: Wegkreuz

Wo es möglich ist, bietet es sich an, diese Station an einem Wegkreuz zu halten.

Es können kleine Kreuze aus dünnen Weiden- oder Haselnuss-Ästen mit Bindebast angefertigt werden. (oder diese sind bereits vorbereitet)

Wenn diese Station an einem Wegkreuz gehalten wird, sollte diese zunächst betrachtet werden. Kinder können beschreiben, was sie sehen.

Nach der kurzen Hinführung sollte auf die kleinen Holzkreuze eingegangen werden.

Hinführung:

Vielleicht verwundert es Euch, dass wir in unserer 2. Station das Kreuz in den Mittelpunkt stellen. Karfreitag ist doch vorbei, es ist Ostern. Das stimmt natürlich. Gleichzeitig sagt uns aber unsere Lebens- und Glaubenserfahrung: Auch wenn wir Ostern feiern dürfen, so lassen wir damit nicht alle Kreuze in unserem Leben hinter uns. Das Osterfest (und unser Emmausgang) ist die Einladung: Das Kreuz und unsere Kreuze in einem neuen Licht zu sehen. Diese mit neuen Augen zu sehen. Schauen wir noch einmal auf unser Kreuz:

Kreuzbetrachtung:

Aus einem dünnen Ast haben wir jetzt ein Kreuz gemacht

Normalerweise ist so ein kleines „Holzsteckerl“ nicht viel wert.

Man beachtet es kaum. Jetzt aber ist aus diesem dünnen wertlosen Ast ein Kreuz geworden. Dein Kreuz. Das wirst Du nicht mehr so achtlos wegwerfen, wie man es sonst mit solchen kleinen Holztrümmern macht.

(Evtl. Frage an die Kinder: Warum nicht mehr?)

Mögliche Antwort: weil es jetzt ein Kreuz ist. Ein Kreuz erinnert an Jesus.)

Noch etwas ist mir beim Anfertigen des Kreuzes aufgefallen: Ihr habt (man hat) dazu den Ast durchschneiden (durchbrechen) müssen. Wenn Ihr jetzt euer Kreuz anschaut, dann sieht man nur 2 Holzteile, die miteinander verbunden sind. Aber das Kreuz kann uns mehr sagen: Nicht nur das Holz ist gebrochen, und kaputt

gemacht worden, sondern auch der Mensch, der an so einem Holzbalken hängt: Jesus.

Auch er ist geschlagen und gefoltert worden, er ist zusammengebrochen und „kaputt gemacht worden“, so wie man ein Holzstück bricht. An das denken wir, wenn wir ein Kreuz sehen.

Aber das Kreuz sagt uns auch:

Jesus ist nicht gebrochen geblieben, ist nicht tot geblieben. Er ist auferstanden! Er lebt! Er ist ganz neu geworden! Und deshalb ist unser Kreuz nicht nur ein Zeichen für das Traurige, sondern auch ein Zeichen für die Hoffnung. Das feiern wir an Ostern!

Das zeigen wir bei unserem Emmausgang!

(Wenn man ein Weidenkreuz in die feuchte Erde in einem Blumentopf stellt, kann es sein, dass die Zweige austreiben; = schönes Zeichen für Hoffnung im Kreuz)

Gebet:

Du hast viel leiden müssen – (alle antworten): Jesus, Du bist unsere Hoffnung

Du hast die dunklen Seiten nicht ausgeklammert – (alle): Jesus, ...

Du hast gezeigt, dass das Leben siegt – (alle): Jesus, ...

Du bist unser Begleiter – (alle): Jesus, ...

Mit Dir gehen wir weiter – (alle): Jesus, ... Amen.

3. Station: Emmausgeschichte

(an einem schönen Aussichtspunkt, einem Bankerl oder einem Lieblingsplatz)

Lesung aus der Bibel: Die Emmaus-Jünger (nach Lk 24,13-35)

Zwei der Freunde Jesu waren auch nach seinem Tod noch in Jerusalem geblieben. Sie waren so traurig, dass Jesus gestorben war. Sie konnten noch gar nicht begreifen, was in den letzten Tagen so alles passiert war. Nun war alles vorbei, Jesus war tot. Die beiden hatten zwar mitbekommen, wie einige Frauen erzählten, dass Jesus auferstanden war und wieder leben würde, aber das konnten sie nicht glauben. Sie wussten nicht mehr, was sie in Jerusalem machen sollten und so beschlossen die beiden Jünger, in ihr Heimatdorf Emmaus zu gehen. Traurig und mit hängenden Köpfen machten die beiden sich auf den Weg. Nach einer Weile kam jemand zu ihnen und ging mit ihnen mit. Es war Jesus, aber die Jünger waren wie blind und erkannten ihn nicht. Jesus ging mit ihnen und er erklärte, warum er sterben musste. Die beiden Jünger waren erstaunt. Da erklärte ihnen dieser fremde Mann wichtige Dinge. Und die Jünger spürten auf einmal: Ihre Herzen waren gar nicht mehr so traurig, ihnen ging es schon viel besser, dieser Fremde tat ihnen richtig gut. Inzwischen wurde es Abend und die drei Männer kamen in Emmaus an. Noch immer wussten die beiden Jünger nicht, wer da die ganze Zeit mit ihnen gegangen war. Die Jünger sagten zu dem Fremden: „Bleib doch heute bei uns. Es wird gleich dunkel.“ Und die drei gingen in das Haus hinein und setzten sich um den Tisch. Jesus nahm das Brot in seine Hände und sprach das Dankgebet. Dann brach er es auseinander und gab den beiden Jüngern davon. Da verstanden die beiden Jünger: Das war genau wie beim letzten Abendmahl! Auf einmal wussten sie, wer bei ihnen am Tisch saß. Es war Jesus. Sie waren voller Freude. Dann konnten sie ihn nicht mehr sehen. Aber trotzdem waren sie froh. Jesus war nicht mehr im Tod geblieben. Er lebte! „Wie ist das nur möglich?“ fragten sie sich. „Jesus ist den ganzen Weg mit uns gegangen, und wir haben ihn nicht erkannt! Und doch haben wir gemerkt, unsere Herzen, die voller Trauer und ganz dunkel waren, wurden immer froher und glücklicher. Wir wissen nun: Jesus geht weiter mit uns, er lässt uns nicht allein! Das müssen wir den anderen erzählen!“

Lied:

1. Pass auf, kleines Auge, was du siehst, pass auf,
kleines Auge, was du siehst. Denn der Vater im
Himmel schaut immer auf dich, denn der Vater
im Himmel hat dich lieb.

2. Pass auf, kleines Ohr, was du hörst – Denn der Vater im Himmel ...
3. Pass auf, kleiner Mund, was du sprichst – Denn der Vater im Himmel ...
4. Pass auf, kleine Stirn, was du denkst –
5. Pass auf, kleine Hand, was du tust –
6. Pass auf, kleiner Fuß, wohin du gehst –
7. Pass auf, kleines Herz, wer in dir wohnt –

Gebet:

Mit einem Gebet wollen wir uns nun weiter auf den Weg machen wie die Emmaus-Jünger - durch die Straßen unseres Dorfes, durch unsere Wiesen und Wälder, an unseren Flüssen und Bächen entlang. Wir dürfen darauf vertrauen, dass jeder unserer Wege von Jesus begleitet wird und dass wir wie die Emmaus-Jünger immer wieder überraschende und beglückende Erfahrungen machen können.

Jesus, du Freund und Bruder!

Als Zeugen deiner grenzenlosen Liebe - machen wir uns mit dir auf den Weg.

Als Boten deiner Auferstehung - machen wir uns mit dir auf den Weg.

Mit unzähligen Fragen und Sorgen - machen wir uns mit dir auf den Weg.

Mit Freude und unserem Lachen - machen wir uns mit dir auf den Weg.

Mit unseren Ängsten und unseren Sorgen - machen wir uns mit dir auf den Weg.

Mit unseren Träumen und Hoffnungen - machen wir uns mit dir auf den Weg.

Herr, bleib in unserer Mitte, wenn wir beisammen sind.

Segne und begleite all unsre Wege – Heute und alle Tages unseres Lebens. Amen

Weitere Ideen für die Ostertage

Mit „**Osterwasser**“ (Taufwasser, Weihwasser) einander (oder sich selbst) die Augen auswaschen (mit Fingern oder mit Stofftaschentüchern, Schälchen vorbereiten), damit uns die Augen aufgetan werden (Lk 24,31)

Diese Idee ist angelehnt an einen Brauch in Pietmont (Italien), wo die Menschen beim ersten Osterläuten zum Dorfbrunnen laufen, um ihre Augen auszuwaschen.

Auch wir wollen „Osteraugen“ bekommen: Augen, die „neu sehen“: zumindest wohlwollend und freundlich, vielleicht sogar hoffend und begreifend (in einem tieferen Sinn)

Brot brechen und einander weiterreichen, wir halten Gemeinschaft
Diese Symbolhandlung soll an das Emmaus-Erlebnis erinnern: Die Jünger erkannten ihn am Brotbrechen.

Der Emmausgang könnte auch als **gemeinsames Picknick** enden. Eine/r spricht stellvertretend für alle einen kurzen Segen: Herr, segne uns. Segne diese Gemeinschaft und segne alle, die von diesem Brot essen. Amen.

Blumen und Blüten sammeln und/oder verschenken
Blumen und Blüten – als Zeichen für einen neuen Anfang, für neue Freude, neue Hoffnung. Blumen und Blüten sind Osterzeichen (vgl. Osterstrauß)
Wo Menschen aus der Kraft Jesu leben, wo sie leben und handeln wie er, da blüht etwas auf, da gibt es neue Zukunft. Wir schenken Euch diese Blumen, um die Osterfreude zu verbreiten.

Impulse

Leben (dr)innen neu entdecken

von Helmut Heiss

Die Emmaus-Geschichte – das Evangelium des Ostermontags – gehört seit Jahrzehnten zu meinen Lieblingsgeschichten in der Bibel. Zwei Jünger lassen den Kopf hängen und machen sich auf den Weg in ihr Heimatdorf Emmaus. Wenn ich niedergeschlagen bin oder wenn mich etwas sehr beschäftigt, gehe ich gerne in die Berge – allein oder zu zweit ... – im Gehen „lockert“ sich der Geist; ich komme ins Nachdenken, und ein (innerer) Dialog beginnt. Ich merke, wie ich freier werde, wie ich wieder mehr die Welt um mich in den Blick nehme ... – ist vielleicht auch eine Zweiter oder ein Dritter mit dabei?

Oft entsteht eine konkrete Idee, wie es weitergeht ... – immer aber geht es mir danach besser.

Mir gefällt an der Emmaus-Geschichte diese Erfahrung der Jünger:

Da blitzt eine neue Zuversicht auf, eine Erinnerung an die „gute alte Zeit“, an eine Geborgenheit, die NICHT vorbei ist ... – da „brennt das Herz“ ... – doch ich kann diese

Erfahrung nicht festhalten!

Ich kann IHN nicht festhalten!

Für mich ist die Emmaus-Geschichte ein wunderbares „Gemälde von Lukas“, in das er diese Erfahrung hat fließen lassen: Miteinander gehen – sich austauschen – ins Gespräch kommen – sich überraschen und beschenken lassen – mit IHM

rechnen ... und diese Erfahrung letztlich nicht für sich behalten, sondern auch andere bereichern und aufrichten, die der Hilfe bedürfen ...

Ein Bild zur Emmaus-Geschichte, das ich in der Abtei Kornelimünster (bei Aachen) kennengelernt habe, finde ich besonders anrührend; es stammt von der Künstlerin Janet Brooks-Gerloff und hängt im Kreuzgang der Mönche.

Die beiden Jünger – dunkel, trauernd gekleidet – daneben eine dritte Gestalt – nur skizziert, durch-sichtig, fast schwerelos, nicht fassbar ... – so gehen sie miteinander – seine Stimme dringt durch zu ihnen, und in ihnen ändert sich die Stimmung.

Ich glaube, dass wir alle immer wieder zu einer Emmaus-Erfahrung eingeladen sind; vermutlich dauert dieser Weg unterschiedlich lange – so unterschiedlich, wie wir eben sind.

Immer aber dürfen wir darauf vertrauen, dass ER mit uns geht – und dass das „happy end“ auch auf andere wartet, für die WIR BotInnen des Trostes und der Freude sind.

